

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich
Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“

SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
c/o Umwelthaus
Zumsandstr. 15
48145 Münster
info@sofa-ms.de

Ahaus, Jülich, Münster, 17. November 2025

Transporte und Sicherheit Castor Jülich–Ahaus / Garching–Ahaus

Sehr geehrter Herr Minister Reul,

die NRZ berichtet heute (17. November), dass schon für Ende November – also nächste Woche – der erste Castor-Transport von Jülich nach Ahaus geplant sei – „ausdrücklich“ ohne das noch laufende Eilverfahren des BUND NRW gegen den Sofort-Vollzug der Transportgenehmigung vor dem Verwaltungsgericht Berlin abwarten zu wollen. Noch am 6. November zitierte die „Rheinische Post“ Sie aber so:

„NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) unterstrich: „Ob Castor-Transporte stattfinden, entscheidet nicht die Polizei, sie kann sich ihre Aufgaben nicht aussuchen. Aktuell müssen Gerichte entscheiden, wie es weitergeht.“

Die Deutsche Presse Agentur meldet heute zudem, dass das Verwaltungsgericht Berlin davon ausgehe, dass bis zu einer Gerichtsentscheidung kein Transport stattfinden werde.

Was ist nun richtig? Gilt Ihre Zusage vom 6. November, erst die Gerichte entscheiden zu lassen, oder wollen Sie nun doch das Verwaltungsgericht Berlin einfach übergehen? Haben Sie womöglich die Öffentlichkeit mit dem obigen Zitat sogar bewusst getäuscht, während Sie der Polizei schon grünes Licht für einen Einsatz noch vor der Gerichtsentscheidung gegeben haben?

Sehr geehrter Herr Minister Reul, Ihre persönliche Glaubwürdigkeit als Minister, der sich in besonderem Maße um rechtsstaatlich korrektes Verhalten in NRW zu kümmern hat, steht auf dem Spiel. **Wir bitten Sie deshalb dringend um Klarstellung!**

Und das alles vor dem Hintergrund, dass sich die Sicherheitslage angesichts der regelmäßigen Drohnen-Sichtungen über Anlagen der Kritischen Infrastruktur und der gravierenden Waffenfunde in Remscheid nochmals erheblich verschärft hat. Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete dazu am 3. November: „In den Sicherheitsbehörden glauben einige, dass ein Transport mit strahlendem Atommüll ein interessantes Ziel für Ausspäh- und Einschüchterungsversuche sein könnte.“ Das gilt erst recht, wenn dieser Transport selbst im Dreier-Konvoi 50-mal nach immer dem gleichen Muster über immer dieselben Autobahnstrecken wiederholt werden muss. Das schafft eine bislang niemals dagewesene Planbarkeit für Einschüchterungs- und Sabotageaktionen. Da hilft auch kein erster Nacht-und-Nebel-Castor im Hauruck-Verfahren.

Wir wundern uns deshalb nicht, dass die Gewerkschaft der Polizei in diesem Zusammenhang regelmäßig Alarm schlägt und von „Wahnsinn“ spricht. Sie beharren zwar als Minister immer wieder darauf, dass die Polizei in NRW „professionell“ sei – so auch in Ihrem Schreiben an uns vom 12. März – aber beunruhigt es sie nicht, wenn die Sicherheitsbehörden und die GdP zu denselben naheliegenden Einschätzungen in Bezug auf die Gefährdungslage kommen?

Niemand stellt die Professionalität der Polizei in NRW in Abrede. Aber Fakt ist auch, dass bislang noch niemand der Abschuss oder auch nur die Unschädlichmachung einer Drohne im Einsatz gelungen ist. Sie selbst haben neulich im Fernsehen in Zusammenhang mit der Drohnen-Sichtung über dem Flughafen von München gesagt, der Abschuss sei halt schwierig und man arbeite noch an einer Lösung. Das ist aber im Ernstfall, wenn Drohnen über einem Castor-Konvoi real gesichtet werden, nicht ausreichend. Da sind wir uns sicherlich einig. Und wir reden hier noch nicht über die maroden Autobahnen als solche oder über andere Möglichkeiten der Sabotage sowie allgemeine Terrorgefahren.

Konkret möchten wir Ihnen folgende weitere Fragen stellen:

1. Teilen Sie die Einschätzung der GdP, dass die geplanten Castor-Transporte durch NRW „Wahnsinn“ und eine „sinnlose Mammutaufgabe“ sind?
2. Stehen Sie in Gesprächen mit anderen Ministerien, um Last Minute noch eine politische Lösung zu erreichen, die den Verzicht auf die Castor-Transporte ermöglichen würde? Oder sind Ihnen seitens der NRW-Landesregierung solche Bestrebungen bekannt?
3. Welche weiteren Hürden stehen derzeit aus Ihrer Sicht in politischer, rechtlicher, sicherheitspolitischer, verkehrstechnischer und sonstiger Hinsicht der Aufnahme der Castor-Transporte noch entgegen?

Spielen z. B. winterliche Straßenverhältnisse, Polizeieinsätze auf den Weihnachtsmärkten sowie zu Silvester/Karneval/Fußballspielen und/oder fehlende Alternativrouten durch Großbaustellen eine Rolle für Sie?

Und halten Sie die Ergebnisse der mittlerweile zwei Jahre zurückliegenden Probe-Transporte noch für aussagekräftig?

4. Die „Aachener Nachrichten“ berichteten am 11. November, dass der Fahrplan für die Castor-Transporte bis zum Auslaufen der Transportgenehmigung im August 2027 durchgängig zwei Castor-Transporte pro Monat (im Dreier-Konvoi) erforderlich mache. Halten Sie diesen ambitionierten Zeitplan für realistisch? Oder stimmen Sie aus polizeilicher Sicht eher der SPD zu, die von vier bis acht Jahren gesprochen hat?

Sie selbst hatten uns im März mitgeteilt: „Wann aus polizeilicher Sicht eine Transportbegleitung möglich ist, hängt maßgeblich von den die polizeiliche Einsatzbewältigung bestimmenden Faktoren und mithin auch der Verfügbarkeit polizeilicher Einsatzkräfte ab.“

Ist diese Aussage weiterhin gültig?

5. In der schon erwähnten Ausgabe der „Rheinischen Post“ vom 6. November beklagte die GdP, es fehle ein Strahlenschutzkonzept für die begleitenden Polizeibeamten während der geplanten Castor-Transporte. Ist diese Aussage korrekt und wie soll dieser Missstand ggf. behoben werden?

6. Wie weit ist die Polizei NRW mittlerweile bei der möglicherweise notwendigen Abwehr von Kampfdrohnen vorangeschritten?

7. Ist Ihnen das Fachgutachten der Physikerin Oda Becker im Auftrag der Umweltorganisation .ausgestrahlt zu den Sicherheitsgefahren der geplanten Atomtransporte bekannt und wurde es von Ihrem Ministerium entsprechend ausgewertet?

https://www.ausgestrahlt.de/media/filer_public/ee/33/ee336aac-817e-4dac-b0f0-0da35c883ba3/stellungnahme_transportjuelich_final_rb.pdf

8. Planen Sie insbesondere zum Schutz gegen mögliche Drohnen-Angriffe ggf. auf Einheiten der Bundeswehr zurückzugreifen?

9. Können Sie der Bevölkerung von NRW eine 100-prozentige Garantie geben, dass Castor-Transporte mit hochradioaktivem Atommüll über die Autobahnen von NRW absolut sicher durchgeführt werden können, auch unter den Gesichtspunkten Sabotage, Terror und Kampfdrohnen?

Sie können als zuständiger NRW-Minister für Sicherheitsfragen vor den eklatanten und offensichtlichen Sicherheitsgefahren dieser Castor-Transporte nicht einfach die Augen verschließen – das Prinzip Hoffnung reicht nicht aus.

Gerade deshalb dringen wir auch Last Minute auf eine politische Lösung. Über eine zeitnahe Antwort an die obige Mail-Adresse würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen